

# 100 Jahre Buch «Heimisbach»



Simon Gfellers Erstlingswerk «**Heimisbach**» – **Bilder u Bigäbeheiten us em Bureläbe**, das auf Weihnachten 1910 erschienen ist, wird in diesem Jahr 100 Jahre alt.

*Neujahrsnacht 1967/68:* Aus dem Postort **3453 Dürngraben** wurde zum 100. Geburtstag des Dichters **3453 Heimisbach**.

Generäle und Staatsmänner haben städtischen Strassen und Plätzen auch in unserem Lande den Namen geliehen. Dass eine ganze Talschaft den Namen eines Dichterwerkes annimmt, ist etwas Einmaliges für unser Land.

## *Simon Gfeller an Otto von Greyerz:*

Einen Schulmeisterroman wird «**Heimisbach**» nicht geben, wenigstens nicht einen reinen Schulmeisterroman. Anfangs hatte ich so was beabsichtigt. Dann bin ich davon abgekommen. Reformlustige Schulmeister hat's sonst schon chriesdick und etwas, das auf den Wogen einer augenblicklichen Mode schwämme und nicht für alle Zeiten wahr wäre, ist nicht mein Ziel. Darum möchte ich das alte, gute, schlichte Bauernhaus mit seinem Frieden und die Bewohner in ihrem Wohlwollen gegen Mensch und Tier auf der einen, und das schönere, größere, neuere Bauernhaus mit reichen aber ewig missvergnügten Insassen auf der andern Seite, einander gegenüber stellen. Dort soll mein Schulmeister studieren gehen.

*Stelle aus Brief vom 01.02.1909*

## *Otto von Greyerz:*

«**Heimisbach**» ist der Name eines Buches, mit dem sicher keine neue Mode eröffnet werden soll. Ich glaube auch nicht, dass es jemals zum Götzen einer Mode aber ebenso wenig, dass es zum Opfer einer Mode werden könne. – Neue Bahnen brechen ist etwas anderes als neue Moden einführen. Auch neue Bahnen will übrigens Simon Gfeller mit seinem Erstlingswerk nicht, wenn ich ihn recht verstehe. Aber auf den alten Bahnen, die er wandelt, sich zu halten und doch einer zu sein – das will diesmal etwas heissen, denn es sind Gotthelfs Bahnen: In Gotthelfs Bahnen wandeln heisst nicht, ihm in Äusserlichkeiten ähnlich zu sein, z. B. in der Sprache. Da geht der **Verfasser von «Heimisbach»** just einen andern Weg. Er schreibt sein Buch von A bis Z in der genauen Mundart des untern Emmentals.

*Aus «Heimisbach» – eine literarische Besprechung. – Neue Zürcher Zeitung am 14.10.1910*